

Netzwerk Theologie in der Kirche

Erste Reaktionen und weiteres Vorgehen

Zunächst vielen Dank an alle, die unser Schreiben gelesen haben. Besonderer Dank gilt all jenen, die sich die Mühe gemacht haben, uns zu antworten. Wir haben uns über die wenigen, aber durchweg ausführlichen und konstruktiven Rückmeldungen sehr gefreut.

Im Folgenden möchten wir auf einige Anmerkungen und Vorschläge eingehen sowie mögliche Pläne für ein weiteres Vorgehen vorstellen.

Klarstellungen und notwendige Präzisierungen

Ein wenig verwundert hat uns die geringe Zahl der Antworten, gemessen an der Anzahl der angeschriebenen Personen. Dies lässt sich auf unterschiedliche Weise erklären.

Zunächst wurde die Länge unseres Briefs kritisch angemerkt – wir versuchen natürlich, uns so kurz wie möglich zu fassen. Andererseits gilt, gerade mit Blick auf gewisse Rückmeldungen, dass ein zusätzlicher Satz hier und da auch unserem letzten Schreiben nicht geschadet hätte. Wir hoffen jedenfalls, dass sich potentielle Leser nicht vom Umfang unserer Texte abschrecken lassen. Ist dies nicht der Grund, so steht zu befürchten, dass wir unser Anliegen entweder nicht verständlich ausgedrückt haben oder unsere Problembeschreibung doch nur auf individuellen Einschätzungen beruht. In jedem Fall bitten wir Euch, uns Eure Meinungen mitzuteilen – Schweigen lässt bekanntlich viele und verschiedene Interpretationen zu.

Rückgemeldet wurde zweitens, dass das Ganze doch nach einer sehr bayerischen, um nicht zu sagen "Neuendettelsau-spezifischen" Unternehmung aussieht. Könnte dies der Grund dafür sein, dass insbesondere die Rückmeldungen aus Niedersachsen völlig ausgeblieben sind? Hier ist zu bemerken: Dies ist von uns zumindest nicht beabsichtigt, im Gegenteil. Wir wollen gerade der landeskirchlichen Binnenperspektive entgehen und eine Vernetzung über die Grenzen der eigenen Landeskirche hinaus ermöglichen. Dazu sind wir allerdings auf Mitarbeit und kritische Rückmeldungen aus allen Gliedkirchen der EKD angewiesen.

Ein dritter Punkt, an dem Kritik geäußert wurde, ist, dass der Leser über unsere eigene Position doch weitgehend im Unklaren bleibt. Nun war unser Interesse zunächst, einer zu führenden programmatischen Diskussion nicht mehr als nötig vorzugreifen. Hätten wir gleich eine deutlichere inhaltliche Positionierung vorgenommen, wäre zu befürchten gewesen, dass wir mit einer ungeschickten Formulierung die grundsätzliche Aufgeschlossenheit mancher Leser riskieren. Sicher bedeutet das in Kauf zu nehmen, dass gewisse Unschärfen und möglicherweise auch (scheinbare?) Widersprüchlichkeiten in unserem Text zu finden sind. Es ist aber unseres Erachtens sinnvoll, vor der inhaltlichen Diskussion – für die sich vielleicht auch andere Formen der Kommunikation eher anbieten (dazu unten mehr) – die Kommunikation *überhaupt* anzustoßen, indem wir versuchen, ein grundlegendes Einverständnis bezüglich unserer gemeinsamen Lage herzustellen.

Viertens und möglicherweise zusammenhängend mit unserer positionellen Unschärfe ist teilweise missverstanden worden, was wir genau mit den von uns angeführten Beispielen (Gauck, Göring-Eckart, Käßmann) bezwecken. Die genannten Personen sollten keinesfalls besonders gelungene Verbindungen von Theologie und Kirche belegen, auch suchen wir hier nicht den inhaltlichen Anschluss – wer uns besser kennt, sollte das auch wissen! Diese Beispiele zeigen aber unserer Meinung nach hinreichend deutlich, dass man als Kirchenvertreter(in) und Theologe(in) noch unabhängig von der inhaltlichen Positionierung prinzipiell durchaus die Chance hat, in der Öffentlichkeit auf Interesse zu stoßen und wahrgenommen zu werden – auch ohne das eigene Theologe-Sein zu verleugnen und sich einer anderen ‚Systemlogik‘ zu unterwerfen.

Zusätzlich wurde uns vorgeworfen, dass wir mit unserem Programm einer bedauerlichen Nivellierung der Positionen und Gegensätze innerhalb der Theologie Vorschub leisten würden. Dazu ist anzumerken, dass wir durchaus einen Unterschied festhalten wollen zwischen den produktiven Spannungen, die im akademischen Diskurs – aber auch und gerade in der Kirche – unvermeidlich und unverzichtbar sind, und solchen ‚Frontstellungen‘, die im Kern schlicht unproduktiv, unsachgemäß und schädlich sind. Sofern Diskussionen und Konflikte bei allen Gegensätzen eine gemeinsame Basis voraussetzen können, wie sie eine wirkliche, kritische Auseinandersetzung überhaupt erst ermöglicht, sind sie zu begrüßen. Nicht zuletzt solchen Auseinandersetzungen wollen wir mit unserem Netzwerk ein Forum bieten. Sobald sich Gegnerschaft aber zu Feindschaft steigert, Ketzerrüte verteilt und gegenseitige Verwerfungen ausgesprochen werden oder die Kommunikation völlig unter rituellen Abgrenzungen zum Erliegen kommt, dann müssen Frontstellungen um der konstruktiven Beschäftigung mit der Sache willen aufgebrochen werden.

Ideen für das weitere Vorgehen

Aus den verschiedenen Rückmeldungen haben sich bisher zwei mögliche Vorgehensweisen herauskristallisiert, die wir miteinander kombinieren und aufnehmen möchten.

Erstens wurde der Wunsch nach einem Treffen geäußert. Wir finden das ebenfalls sinnvoll, auch weil sich auf diese Weise das weitere Vorgehen effektiver und verbindlicher planen lässt als per Email. Außerdem ermöglicht ein solches Treffen in Form einer Tagung, erste inhaltliche Diskussionen zu führen und eventuell auf diesem Weg gemeinsame Positionen zu erarbeiten. Diesem ersten Treffen sollten im besten Fall weitere folgen, wobei wir uns gut vorstellen können, auch externe Referentinnen und Referenten einzuladen. Zeitlich halten wir es für realistisch, bei der Suche nach Terminen den Januar 2014 anzupeilen. In diesem Fall müsste man natürlich schon in der nächsten Zeit beginnen, nach einem Haus zu suchen.

Zweitens wurde der Vorschlag positiv aufgenommen und weiterentwickelt, einen Internetauftritt in Form eines Blogs einzurichten, das von einem kleinen Administratorenteam betreut und von einem Grundstock an Autoren regelmäßig mit Beiträgen beschickt wird. Auch diese Anregung wollen wir weiterverfolgen. Wir können uns vorstellen, zunächst zusammen mit anderen Interessenten ein Konzept auszuarbeiten, um dieses dann z.B. im Rahmen der Tagung zur Diskussion zu stellen.

Was erwartet dieser zweite Brief also von Dir?

- **Setze Dich** – gerne kritisch – **mit unseren beiden Briefen auseinander.**
- Überlege Dir, ob Du Dir vorstellen könntest, uns bei der **Planung der Tagung oder des Blogs** zu unterstützen. Fällt Dir etwas ein, was dabei zu beachten ist?
- **Gib uns eine kurze Rückmeldung, wenn Du an unserem Projekt prinzipiell interessiert bist!** Möchtest Du dagegen nicht auf dem Laufenden gehalten werden, dann schreib uns eine kurze Mail und Du wirst von uns nicht weiter belästigt...
- Wie beim letzten Mal gilt: Wir freuen uns, wenn Du unsere Schreiben **weiterverbreitest** und mit Kommilitoninnen und Kommilitonen **diskutierst!**

Es verbleiben mit besten Wünschen für Privatleben und Studium



Tobias Graßmann und Niklas Schleicher

Kontakt: nthk@gmx.de

Anschrift: Tobias Graßmann, Obere Karspüle 27, 37073 Göttingen
Niklas Schleicher, Geiststr. 3a, 37073 Göttingen